

»Festschriften bieten eine Leitlinie der Wissenschaftsentwicklung. Sie bewahren etwas von der Freude des persönlichen Umganges; die Kreise der Zusammengehörigen, die Beziehungen auch zwischen Lehrer und Schülern werden erkennbar, die vereinigende Kraft einer besonderen Forschungsrichtung, einer gemeinsamen Arbeitsstätte, eine vorgelebte Haltung im Dienste der Wissenschaft, eines Zieles, dem zuzustreben, Entbehrungen und Anstrengungen lohnt.«

Barbara Stein, Kunstgeschichte in Festschriften  
Festschrift Johannes Jahn, Leipzig 1958, 337

Die Festschrift für Wolfgang Krönig vereinigt siebenunddreißig Beiträge, die aus den Wissenschaftsfeldern stammen, auf denen er selbst auch arbeitet. Wie das Schriftenverzeichnis ausweist, gilt sein Schaffen, das in der wachsenden Zeit immer reicher und dichter wird, nicht nur der Kunst Italiens und Deutschlands, wiewohl die beiden monumentalen Publikationen zu Monreale sein bisher größtes opus sind. Auch die Werke der niederländischen Kunst werden von ihm, besonders in ihren Beziehungen zu Italien und Deutschland, vielfältig bearbeitet. Veröffentlichungen zur Form und zur Ikonographie vom Alten Ägypten bis zur Gegenwart bezeugen den weiten Umkreis der allgemeinen Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft, aus dem heraus jede einzelne Frage in ihrem Zusammenhang beurteilt werden kann. Wie sehr er imstande ist, das Besondere und das Allgemeine zu verknüpfen, zeigen auch die zahlreichen sorgfältigen Besprechungen und Berichte, eine ebenso notwendige wie mühselige Tätigkeit, der sich sonst nur wenige widmen.

Die in langen Jahren lebendig weiterentwickelte Übersicht über das Fach hat ihn mit zahlreichen Gelehrten in Verbindung gebracht, von denen eine stattliche Zahl nun hier auch zu Worte kommen kann.

Von der fruchtbaren Lehrtätigkeit an der Universität Köln durch viele Jahre sagt das Schriftenverzeichnis nur insofern etwas aus, als aus ihm auf eine reiche Vielfalt von Themen für Vorlesungen und Übungen zurückgeschlossen werden kann. Sein unermüdlicher Dienst an der Ausbildung künftiger Kunsthistoriker, auch mit Besichtigungen, Führungen, Exkursionen, hat die Studenten veranlaßt, sich mit für das Zustandekommen der Festschrift einzusetzen.

Die Festschrift ist ein Dank aller, die von ihm Anregungen und Rat, Unterstützung und Unterweisung erfahren haben, nicht zuletzt in den zahlreichen Vorträgen an vielen verschiedenen Orten. In die Aachener Kunstblätter aufgenommen, wird diese Festschrift es leichter haben als andere, isoliert erscheinende, der Forschung zur Hand zu bleiben. Dem Herausgeber der Aachener Kunstblätter, Herrn Dr. Peter Ludwig, danken wir für die fürsorgliche, geduldige und verständnisvolle Förderung des großen Unternehmens, das auch eine ungewöhnlich reiche Bebilderung erhalten hat. Es ist zu hoffen, daß diese Zeitschrift, die ihre örtlichen und regionalen Aufgaben so folgerichtig ernst nimmt, in diesem Bande eine Weiterführung ihrer Bemühungen sehen kann, auch für die allgemeine Kunstgeschichte in der Reihe der deutschen kunsthistorischen Organe wertvolle Beiträge zu bieten.